

PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 58 Juni 2014 Jahrgang 15

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger & Mehrzüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Hilfsmatts

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96 730464 / 0176-999 40 452

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wabruder@web.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Einladung zum Zweikönigstreffen (Uwe Karbowski).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	12
Dicke Dinger (I) (G. E. Schoen).....	15
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	17
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	22
Buch Vorstellung (Elke Rehder).....	24
Studien-Abteilung (M. Minski).....	25

en passant

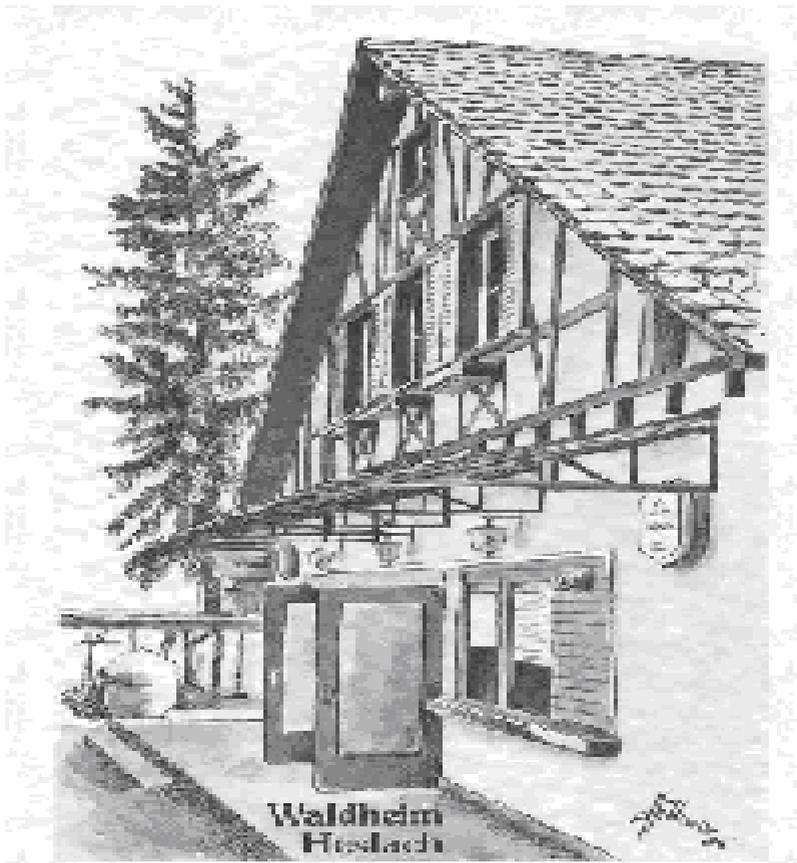
von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Blendet man das Geschrei zur Fußball – Weltmeisterschaft in Brasilien aus und hält seine Ohren in den medialen Schachwind, so hat neben der Vorbereitung auf (Partieschach-) Weltmeisterschaft und Olympiade eine bemerkenswerte Meldung des Bundesministeriums des Innern (BMI) für erhebliches Aufsehen gesorgt. Für die nächste Förderperiode 2014 - 17 seien keine Fördermittel mehr für Schach eingeplant. Also eine Reduktion der Zuschüsse auf Bundesebene auf 0,00 Euro. Bekanntlich ist das BMI für die Sportförderung in Deutschland zuständig und hat hier nicht unerhebliche Gelder zur Verfügung. Davon profitieren auch die „*nichtolympischen Randsportarten*“, die, vereinfacht ausgedrückt, gewisse „*sportlich, motorische Eigenschaften ihres Sports*“ nachweisen müssen. Man kann sich vorstellen, dass „*Schach*“ seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten, mehr und mehr Schwierigkeiten hat, dies überzeugend zu artikulieren und den Entscheidungsträgern des Haushaltsausschusses zu vermitteln. „*Wenn es um 's Geld geht, hört die Freundschaft auf!*“ sagt ein Sprichwort: beim Schach bedeutet dies, dass mächtige Organisationen, bzw. Vertretungen (z.B. der DOSB, *Deutscher Olympischer Sportbund*) zumindest als Unterstützer und Türöffner im Ministerium plötzlich weltmeisterliche Absetzbewegungen machen können. Etwas naive, zumindest blauäugige Spitzenfunktionäre im DSB (*Deutschen Schachbund*) haben oder wollten diese Tendenz nicht sehen: Seit nunmehr vier Jahren liegt konkret ein Entwurf des BMI in dieser Sache vor. Darin wird dem Schach die Existenzberechtigung als „*Sport*“ abgesprochen und folglich die finanzielle Förderungswürdigkeit. Den Politikern und der Ministerialbürokratie muss man fairerweise zu Gute halten, dass dies seit Langem in der Öffentlichkeit bekannt ist und keineswegs ein Schnellschuss aus Geldmangel über Nacht. Was war die Reaktion des DSB und seines Präsidiums: neben den erwarteten Aufschrei dieser „*überraschenden*“ Entscheidung wurde eine Liste mit möglichen Events, Personen und Terminen kommuniziert, was alles auf Bundes- / Landesebene gestrichen, bzw. reduziert werden müsste. Wenigstens in der Zusammenstellung der Streichliste war man unter den Funktionären solidarisch... Halten wir fest: Die Fördermittel des BMI sollen u.a. den entsprechenden Spitzensport unterstützen und fehlende pekuniäre Mittel ergänzen, bzw. ausgleichen. Im Blog www.schach-welt.de vom 15. Mai schreibt GM Jörg Hickl verwundert, dass anscheinend die Mittel nur in die Verwaltung [des DSB; GES] fließen und für die Popularisierung unseres „*Sports*“ anscheinend nichts übrig bleibt. JH hat m. E. messerscharf den Kern getroffen: Im heutigen Zeitalter von Internet, Handy, etc. ist der DSB nicht in der Lage eine in der Öffentlichkeit wahrgenommene Kampagne für das Schach *per se* zu starten! Kurz: gerade die einmalige Kombination von Denksport, geistiger Konzentration, körperlicher Fitness im Turnier, verbunden mit einem historisch gewachsenen kulturellen Erbe machen „*Schach*“ einmalig! Aber nichts, gar nichts dergleichen ist in den Medien hierzulande zu vernehmen! Der Vorschlag des Mittelentzugs von Seiten des BMI ist seit gut zwei Wochen vom Tisch und Schach ist wieder in die Förderung aufgenommen worden. Doch machen wir uns nichts vor: Das war kein Schuss vor dem Bug, das war kurz vor dem Maschinenraum. Wenn nicht etwas passiert sind der DSB und seine Mitglieder das nächste mal ganz oben auf der Streichliste und dann hilft uns keiner mehr. Noch einmal vier Jahre des Durchwurstelns, der „*Wird-schon-gut-Gehen*“ Mentalität und des Nichtstuns werden sich bitter rächen.

P.S.: Ohne es zu wollen, bin ich mit meinem melancholischen Ausblick und persönlicher Situationsanalyse im „*en passant*“ in Heft 57 (März 2014) gar nicht so verkehrt gelegen. Näheres und Ergänzungen zu obigen Punkten in Zusammenhang mit dem Problemschach das nächste mal!

Einladung zum Zweikönigstreffen,

das nächste Zweikönigstreffen für Problemschachfreunde findet am Samstag, den 5. Juli, im bewährten Waldheim Heselach statt. Wir treffen uns ab 10,30 Uhr, diesmal sind wir wieder im oberen Gebäude (Neubau). Ich freue mich über vielen Zusagen - und natürlich über einige Vorträge



**Herzliche Grüße
Uwe Karbowiak**

**Dachswaldweg 180, 70569 Stuttgart
0711 6872271**

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2014: Gerold Schaffner, Sissach (Schweiz)

In den letzten Jahren bin ich wiederholt auf Behauptungen gestoßen, die vom Untergang oder sogar vom „Tod“ des Zweizügers sprechen und habe mich gewundert, wie solche Aussagen zustande kommen, begründet werden und auch noch weitergetragen werden. Es wird pauschal gesagt, dass alles schon einmal dagewesen ist und dass thematisch nichts Neues gefunden werden kann. Dann werden Themen und Adjektive aufgezählt, die ein „moderner“ Zweizüger vorweisen sollte. Manchmal werden so unsinnige Aussagen gemacht wie „... ein sehr gut konstruierter Zweizüger, aber leider 60 Jahre zu spät.“ Eine von den Preisrichtern oft unreflektierte Einordnung von eigenständigen, sehenswerten Aufgaben als Vorgänger trägt ebenso zu dieser irrigen Meinung bei.

Ein guter Zweizüger muss keine „modernen“ Themen und noch nie dagewesenen Verbindungen aufweisen. Ein guter Zweizüger besticht durch seinen Aufbau, seinen Charakter und die Schönheit der gezeigten Motive und Zusammenhänge unabhängig von einem gerade gebräuchlichen Modethema oder den einengenden Übereinkünften! Wieviele Möglichkeiten es für eine Darstellung gibt, erfährt der Zweizügerkomponist bei jedem neuen Kompositionsversuch am eigenen Leibe, und er erschrickt vor der irrsinnigen Anzahl an Möglichkeiten, eine Stellung zu erzeugen, die seinen Vorstellungen entspricht und die den Löser in Freude oder Begeisterung versetzen kann.

Es spielt überhaupt keine Rolle, ob ein Thema in Verbindung mit einem anderen Thema irgendwann in den letzten 150 Jahren schon einmal vorkam. Bei der Bewertung von Zweizügern in Preisberichten sollte auch mit dem Dogma „Nachtwächter“ vorsichtiger umgegangen werden und im Zusammenhang zurückhaltender bewertet werden, wenn einmal eine weiße oder schwarze Figur nicht in allen Phasen eines Zweizügers mitspielt. Denn auch bei einem exzellenten Musikstück sind nicht alle Orchestermitglieder ständig im Einsatz.

Selbst wenn unsere (Zweizüger-) Generation und 10 weitere Generationen nicht mehr existieren, und auch wenn wir uns dieses nicht vorstellen können, wird es Komponisten geben, die neue wunderschöne Aufgaben – auf das 8x8-Brett und die normalen Figuren und Regeln beschränkt – entstehen lassen!

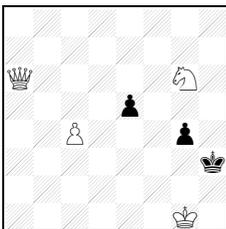
Bei der neuen 9-er-Serie, in der Manfred Ernst sein vielversprechendes Debüt gibt, wünsche ich viel Spaß und nicht das Gefühl, dass es langweilig oder wiederholungslastig ist. Den Lösern Konrad Holze, Manfred Macht, Karl-Dieter Schulz und Hauke Reddmann sage ich herzlichen Dank für ihre Kommentare. Die Komponisten möchte ich bitten, mir neue, interessante Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Urdrucke

Z 803

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ

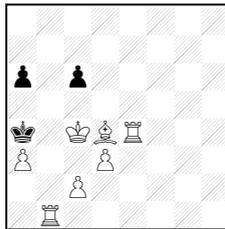


2# *v v v v v v (4+3)

Z 804

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ

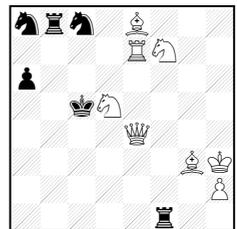


2# v v v (7+3)

Z 805

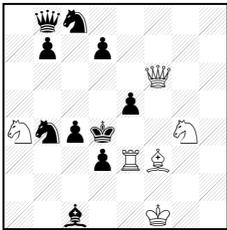
Manfred Ernst

D-Holzwickede



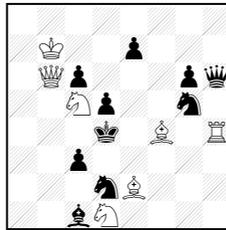
2# v (8+6)

Z 806
Herbert Ahues
D-Bremen



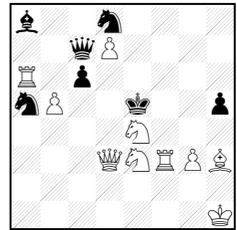
2# v (6+10)

Z 807
Herbert Ahues
D-Bremen



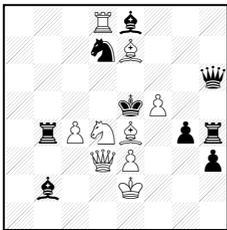
2# *v (7+10)

Z 808
Klaus Förster
D-Oberaudorf



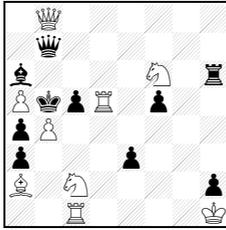
2# v (10+7)

Z 809
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



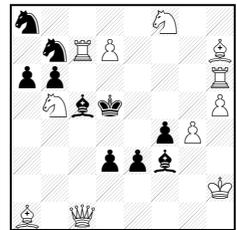
2# vvvvv (9+9)

Z 810
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



2# v (9+10)

Z 811
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# v(v) (11+10)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 57/März 2014

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

Z 794 Robert Lincoln

1.Tg8? Zugzwang, 1.-L-SO (Südost) 2.Sd7# **A**, Sc6# **B**, Sa6# **C**, 1.-Lb5 2.Sd7# **A**, Sc6# **B**, 1.-La6 2.S:a6# **C**, 1.-L-NO (Nordost) 2.Ta4#, aber 1.-Lb3!

1.Sd7! Zugzwang, 1.-Lg8 2.Ta6# **D**, Ta4# **E**, T:g8# **F**, 1.-L-NO 2.Ta6# **D**, Ta4# **E**, 1.-L-SO 2.Tg8# **F**, 1.-Lb3,La6 2.T:(a6# **D**, 1.-Le6 2.Ta4# **E**

Verführungs- und Lösungsschlüssel versetzen den im Brennpunkt des Geschehens stehenden schwarzen Läufer in Zugzwang. Gegen die Batteriebildung auf der 8. Reihe bleibt ihm nur ein einziges Feld, von dem er beide weißen Türme noch unter Kontrolle hat. Eine sehr starke Verführung! In der Verführung werden durch die schwarzen Verteidigungen die 3 Mattzüge des weißen Springers, in der Lösung die 3 Mattzüge der weißen Türme von 3 auf 2+1 und 1+1+1 vereinzelt – das ist eine algebraische Spielerei und kann interessant sein, wenn man es sieht.

KH: „Ein guter Einsteiger.“ MM: „Schönes Spiel mit dem sL im Brennpunkt.“ Dass nicht jeder Löser die gezeigten Mattvereinzlungen als solche wertet und als thematisch ansieht, zeigt der Kommentar von KDS: „Trotz des eindrucksvollen Mattquartetts der weiße Türme auf die Läuferparaden in 4 diagonale Richtungen, ist mir das wegen der zahlreichen Mattduale und sogar Matttriale bei einigen möglichen Läuferzügen zu teuer erkauf.“

Z 795 Robert Lincoln

1.Le8! Zugzwang,

1.-Ke4 2.Lc6#, 1.-e4 2.Dc6#, 1.-Ke6 2.Dc6#, 1.-e6 2.Lc6#, 1.-Sb~ 2.Dc4#, 1.-Sd~ 2.D:e5#.

Nach unterschiedlichen schwarzen Zügen auf ein gleiches Feld folgen verschiedene weiße Mattzüge auf ein gleiches Feld! Das *Baltische Thema*, auch *Ostsee-Thema*, hat Lincoln gleich doppelt in Szene gesetzt. Der Schlüssel gibt ein zweites Fluchtfeld für den weißen König frei. Eleganter Zugzwang-Meredith! [Baltisches Thema (= Ostsee-Thema): „Schwarzen Zügen auf ein Feld folgen weiße Mattzüge auf ein anderes Feld.“]

KH: „*Sehr variantenreich.*“ MM: „*Schöner Schlüssel mit Fluchtfeldfreigabe.*“ HR: „*Unerwartet muss Weiß noch ein Fluchtfeld spendieren.*“

Z 796 Herbert Ahues

I. 1.S:f6? droht 2.Dh7#, 1.-Tc7 **a** 2.Sd7#, 1.-Th1 **b** 2.D:g5#, aber 1.-Sb3(!)

II. **1.S:g5!** droht 2.Dh7#, 1.-Tc7 **a** 2.T:f6#, 1.-Th1 **b** 2.Sh3#, 1.-T:g5+ 2.D:g5#.

Weiß muss seiner Dame das Feld h7 als Mattfeld zugänglich machen. Die beiden möglichen Entblockungszüge des weißen Springers erzeugen unfreiwillig Batterien und verursachen zwischen Verführung und Lösung zwei attraktive *Mattwechsel*. Der Lösungsschlüssel verbessert sich mit der Deckung des Feldes e6, das dem weißen König aber schon im Satz offensichtlich als Fluchtfeld bereitet werden kann.

KH: „*Für Ahues ein sehr überraschender Schlüssel.*“ MM: „*Herrliche Mattwechselaufgabe des Großmeisters.*“ KDS: „*Die Entscheidung für den Einschlag in das fesselnde Vergnügen auf g5 gegenüber der nahezu gleichwertigen Verführung auf f6 ist motiviert durch die Unterbrechung der Fernsicht des wLa2 auf das Königsnachbarfeld e6. Virtuos wirken die 3 Turmparaden mit den abwechslungsreichen Mattvollstreckungen.*“

Z 797 Chris Handloser (Version Handloser/Witt)

I. 1.Se2? droht 2.Sf4#, 1.-Td4/T:f3 2.Se3/L:f3#, 1.-Sc~ 2.Se7#, aber 1.-Sd4! (2.Se7+ Ke5!)

II. 1.Se6? droht 2.Sf4#, 1.-Sc~ 2.Se7#, 1.-T:f3 2.L:f3#, aber 1.-Td4! (2.Se3+ Ke5!)

III.**1.Sb5!** Zugzwang, 1.-T~/T:c3/T:f3 2.Se3/S:c3/L:f3#, 1.-Sc~/Sa~ 2.Se7/Sc7#.

Das neueste Werk von Chris Handloser besticht mit feiner Linienthematik. Zwei sehr naheliegende Versuche des Springers e5 stellen Drohungen auf, werden aber mit verborgenen, linienverstellenden Verteidigungen gekontert. Hierbei nutzt Schwarz aus, dass Weiß mit dem Schlüsselzug eine erste eigene Linie verstellt, sodass er selbst eine zweite weiße Linie verstellen kann und Weiß mit dem Mattzug eine dritte weiße Linie verstellen müsste, die alle auf das Themafeld e5 gerichtet sind (*Thema H der weißen Linienkombinationen*). Die beiden Widerlegungen gewinnen noch weiter an Wert, da sie zum einen eine fortgesetzte Verteidigung (Springer), zum anderen eine verbesserte Verteidigung (Turm) darstellen. Sehr schön verwirrend, dass in der Lösung auf einmal nichts mehr droht und Schwarz sich mit allen Figuren dem Zugzwang ausgesetzt sieht!

KH: „*Springerauswahl.*“ MM: „*Schöne, schnörkellose Darstellung des Thema H in Doppelsetzung mit Auswahlsschlüssel.*“ KDS: „*Hier führt erst der Schlüsselzug zu der 3-fachen Überdeckung des potentiellen Königfluchtfelds durch weiße Linienfiguren, während mit den beiden thematischen Verführungen und ihren Paraden je zwei von ihnen verstellt werden. Hier handelt es sich um eine strategisch wie taktisch gleichermaßen überdurchschnittliche Leistung.*“ HR: „*Dies hier hat natürlich die viel bessere Ökonomie.*“

Z 798 Herbert Ahues

1.Sb5? droht 2.Sc5# **A** / Sf2# **B**, aber 1.-Sd2!

1.Tb6! droht 2.Td6#, 1.-Sd1 2.Sc5# **A** (nicht 2.Sf2+? S:f2!), 1.-Sa4 2.Sf2# **B** (nicht 2.Sc5+? S:c5!), 1.-Se3 2.Td2#.

Im Mittelpunkt stehen die beiden Themavertheidigungen des schwarzen Springers. Sie öffnen nicht nur gleichzeitig eine schwarze und eine weiße Linie, sondern decken auch noch eines der Felder f2 und c5, was zur Differenzierung der beiden weißen Mattzüge führt. Die Verführung, die beide Themamatts droht, lässt c2 nur noch 1-mal gedeckt, sodass Schwarz die zweite Deckung wegnimmt. - Solide Kleinkunst des Großmeisters.

KH: „*Kompakte Stellung von Ahues.*“ MM: „*Feine Widerlegung der Verführung.*“ KDS: „*Der renommierte und nach wie vor kreative Altgroßmeister legt wieder einmal einen reizvollen Wechsel von Drohmatts zu Variantenmatts zwischen Verführung und Lösung vor, die in ihrer Makellosigkeit offenbar bewusst auf ultramoderne Attitüden oder spektakuläre Aufgeregtheiten verzichtet.*“ HR: „*Kleine Falle.*“

Z 799 Wieland Bruch

1.Dc3! droht 2.Dd3# **A** / De3# **B** / De1# **C**,

1.-Tf4 2.Dd3# **A**, 1.-Lf5 2.De3# **B**, 1.-Tg5 2.De1# **C**,

1.-Sf4! 2.Te5# (2.Dd3+? **A** S:d3!), 1.-Sf5! 2.L:g2# (2.De3+? **B** S:e3!), 1.-Lg5! 2.Sd6# (2.De1+? **C** Le3!)

Die schwarzen Verteidigungen, die auf den gleichen Feldern wie in den Fleck-Abspielen gerade zuvor je 2 weiße Linien verstellen und sich als fortgesetzte Verteidigungen gegen das jeweils letzte noch verbliebene Fleck-Matt richten, sind großartig! In der Lösung ist das Variantenspiel des Karlström-Flecks so vielseitig und reichhaltig, dass Verführungen nicht vermisst werden, vielmehr den klaren Inhalt des Lösungsspiels verwässern würden.

KH: „*Lockere Stellung mit freistehendem König.*“ MM: „*Die wD muss die Diagonale a1-h8 kontrollieren. Schönes Spiel, auch ohne Verführungen.*“ KDS: „*und schon wird hiermit ein Exemplar einer „modernen Zweizügerthematik“ vorgestellt, nämlich ein Task mit einer 3-fachen Mattdrohung, die in dem Variantengefüge nicht nur vollständig differenziert, sondern noch angereichert wird, bei diesem Exemplar immerhin um vier, sodass sich das abwechslungsreiche Mattspektrum aus nicht weniger als sieben Facetten zusammensetzt.*“ HR: „*1.Dc3! Xf5, Xg5, Xf4, Wieland einmal ganz barock: je ein zyklischer weißer Nowotny und draufgesetzt noch einmal der gleiche Nowotny in fortgesetzter Verteidigung.*“

Z 800 Zivko Janevski

Satz: 1.-D:d2 **a** 2.T:d4#, 1.-Lf4 **b** 2.Sf2#, 1.-Lf2 **c** 2.Te8#

Verführung: 1.L~? droht 2.Df3# **A**, 1.-D:b2 2.D:e3# **B**, aber 1.-Lf5!

Lösung: **1.L:d4!** droht 2.D:e3# **B**, 1.-D:d2 **a** 2.Df3# **A**, 1.-Lf4 **b** 2.T:f4#, 1.-Lf2 **c** 2.Tf4#, (1.-K:d4 2.D:e3#).

Der beliebige Angriff des weißen Läufers mit Öffnung der f-Linie ist vergeblich. Opfert sich der Läufer bei gleichzeitiger Fluchtfeldgabe für den schwarzen König, muss Weiß die anfängliche Drohung wechseln, die nach einer anderen schwarzen Verteidigung wieder zurückkehrt. Auf 3 im Satz vorhandene Abspiele erfolgen Mattwechsel! Janevski präsentiert eine feine Kombination von Drohwechsel, Pseudo-Le Grand und Mattwechseln.

KH: „*Schwere Aufgabe. Gefiel mir am besten.*“ MM: „*Tausch Droh- und Mattzug der wD in*

Verführung und Lösung.“ KDS: „Komplexes Zweizügersystem mit einem rasanten Schlüsselzug und der aparten Reduzierung auf nur 2 unterschiedliche Mattbilder bei den Variantenmatts, aber nur eine Drohmatt bei den übrigen 5 möglichen Zügen des Lf6 – das ist Zweizügerproduktion paradox.“ HR: „Drohmatrückkehr, das kennt man.“

Z 801 Dr. Rainer Paslack

- I. 1.Td2? droht 2.Db2# **A**, 1.-T:d2 **b** 2.D:e5# **B**, 1.-d:c4 2.Dd8#, aber 1.-Sb3!
 II. 1.Te3? droht 2.D:e5# **B**, 1.-T:e3 **a** 2.Db2# **A**, aber 1.-T:f5!
 III. 1.Sd2? droht 2.Db2# **A**, 1.-Sb3 2.S:b3#!, 1.-T:d2 2.D:e5#, 1.-c4 2.D:a7#, 1.-Le3!? 2.Sf3#!
 (Thema B), aber 1.-Te3! **a** (2.Db2+ K:d3!)
 IV. 1.Se3? droht 2.D:e5# **B**, 1.-T:f5 2.S:f5#!, 1.-T:e3 2.Db2#, 1.-c4 2.D:a7#, aber 1.-Td2! **b** (2.D:e5+ K:d3!)
 V. **1.Sh4!** droht 2.Sf3#, 1.-Te3 **a** 2.Db2# **A**, 1.-Td2 **b** (Thema A) 2.D:e5# **B**, 1.-d:c4 2.Dd8#,
 1.-T:f5 2.S(h):f5#, 1.-e4(Tf2) 2.D(:)e5#.

Paslack zeigt ein unglaublich interessantes, 5-phasiges, stufenweise aufgebautes Geschehen! Der schwarze Turm verhindert in der Ausgangsstellung beide möglichen Matts der weißen Dame auf d2 und e5. In den ersten beiden Versuchen stellt Weiß jeweils eine der schwarzen Turmlinien, worauf sich Drohmatt und Variantenmatt abwechseln (Pseudo-Le Grand), Schwarz kann jedoch widerlegen. In 2 weiteren Versuchen stellt Weiß die gleichen schwarzen Linien mit einer anderen Figur (dem Springer c4) und kann die vorherigen Widerlegungen mit Mattzügen des Springers kontern! Da beidesmal aber auch eine weiße Turmlinie zum Feld d3 verstellt wird, kann sich Schwarz mit der Verstellung der jeweils anderen Turmlinie verteidigen (=Thema F). Dabei muss Schwarz aber einmal die richtige Figur für diese Verstellung wählen, da sonst der Block auf e3 nach Thema B zur Linienverstellung genutzt wird. Der Lösungsschlüssel lässt den im Brennpunkt stehenden schwarzen Turm erst einmal in Ruhe. Dieser muss jetzt freiwillig seine Brennpunktstellung aufgeben und einen der weißen Mattzüge der wD zulassen. Die gleichen schwarzen Verteidigungen a und b, die vorher die Drohmatts widerlegten, lassen jetzt diese Drohmatts zu (Dombroviskis-Thema)! Eine unglaublich gute, perfekt aufgebaute Aufgabe! KH: „Kompliziert. Zweiter Platz.“ MM: „Schönes, verführungsreiches Spiel mit Linienverstellungen en masse.“ KDS: „Hier fügen sich die einzelnen Versatzstücke aus den jeweils 2 Angeboten der gleich verführerisch agierenden wTg3 und wSd3 und dem Sesam-öffne-dich-Schlüssel des Edelreservisten wSg6 einschließlich dem zugehörigen Variantensextett zu einem organischen Ganzen zusammen. So scheitern die beiden Fehlversuche des wT nur knapp an der Verstellung der wDb8 bzw. an der Überdeckung des Damenmattfeldes, während die beiden Verführungen des wSc4 von Zügen des sTe2 pariert werden, die identisch mit den Zielfeldern der beiden Schlüsselzüge der anderen beiden thematischen Verführungen sind. Dieses weiß-schwarze Echospiel verleiht der transparenten Struktur die Brillanz und zeichnet diese Komposition als ein Juwel unter den Zweizügern aus.“ HR hanseatisch etwas direkter und weniger enthusiastisch: „Das Thema F war noch nie die verführendste Linienkombination. Aufgewertet wird die Aufgabe durch die weiteren beiden Verführungen auf den Paradenfeldern.“

Z 802 Valery Shanshin

- 1.e8S? droht 2.Lc3# **A**, 1.-c:d6 **a** 2.L:d6#, 1.-Sb5 (Sc6) 2.S(:)c6#, aber 1.-e:d5! **b**
 1.Dg6? droht 2.Sc4# **B**, 1.-e:d5 **b** 2.Df5#, aber 1.-c:d6! **a**
1.Tc5! droht 2.d:e6#, 1.-c:d6 **a** 2.Lc3# **A**, 1.-e:d5 **b** 2.Sc4# **B**, 1.-D:g3 2.D:g3#, 1.-K:d6 2.Sc4#.

Der Autor überschreibt seine neue intensive Darstellung lapidar und zurückhaltend mit „Dombro-Hannelius“. Dies ist die Kombination des Hannelius-Themas mit einem 2-fachen Dombrovskis-Paradoxon. In den beiden Verführungen werden die Drohungen abgewehrt bzw. widerlegt und in der Lösung folgen auf diese Abwehrrüge bzw. Widerlegungen die ursprünglichen Drohungen (beim Hannelius wechselseitig vertauscht)! Diese mehrfach paradoxe Thematik umzusetzen ist schon schwierig genug, die Umsetzung, bei der sich die Verführungen aufdrängen, wertet das Problem weiter auf. Dass die Schlüsselfigur außer in der Lösung unbeschäftigt ist, ist nicht nachteilig.

KH: „Ein guter Abschluss.“ MM: „Schöner Schlüssel. Fluchtfeldfreigabe und Hannelius-Thema.“ KDS: „Die überraschende Verstellung des wLb4 durch den wT mit dem Clou einer Fluchtfeldfreigabe als Schlüsselzug, der nette Gag einer Bauern-Unterverwandlung sowie der Rücktritt der dominierenden weißen Dame in der 2. Verführung bilden dank der Vernetzung untereinander und mit dem jeweils zugehörigen Variantenkanon das furiose Finale einer wie gewohnt abwechslungsreichen Zweizüger-Auswahl.“



Ich bin ein wahnsinniger Schachspieler (I Am a Mad Chess Player)

www.elke-rehder.de

Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

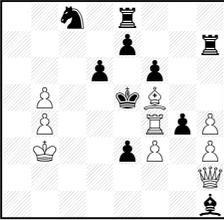
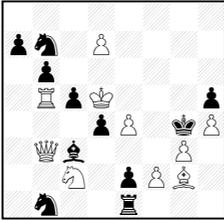
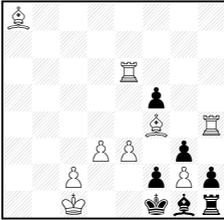
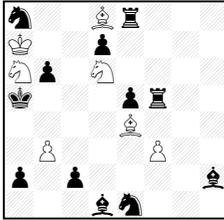
eMail: GerhardSchoen@web.de

3#: Preisrichter 2014/2015: Yoav Ben-Zvi

n#: Preisrichter 2014/2015: Wilfried Seehofer

Nach der abgeschlossenen Übernahme der Amtsgeschäfte meines Vorgängers möchte ich mich zunächst bei den guten Wünschen für die arbeitsreiche Zukunft bedanken. Zumindest dieser Sachverhalt scheint bei den Le(ö)sern erkannt zu worden sein.... Die separate Nummerierung der Drei- und Mehrzüger möchte ich nicht nur in Respekt für MZ, sondern gerade wegen seiner Praktikabilität weiterführen. Und zwar unabhängig davon, ob ich von Originalen überschwemmt werde oder es nur sachte tröpfelt. Die heutige, der Fußballweltmeisterschaft geschuldete Kleinserie, deckt in der Qualität von der *Bayernliga* bis zur *Bundesliga* alle Ligen ab. **Uwe Karbowskiak** begrüße ich sehr herzlich als neuen Mitstreiter! Von ihm habe ich übrigens noch eine *Champion's League* Aufgabe vorliegen. Unser Preisrichter für die Mehrzügerabteilung, Wilfried Seehofer, hat liebenswerterweise zugestimmt ein weiteres Jahr anzuhängen und beurteilt somit wie Y. Ben-Zvi den Doppeljahrgang 2014/15.

Urdrucke

<p>D 193 Leonid Makaronez IL-Haifa</p>  <p>3# v (9+10)</p>	<p>D 194 Stephan Dietrich D-Heilbronn</p>  <p>3# (10+11)</p>	<p>M 414 Leonid Makaronez IL-Haifa</p>  <p>4# (9+7)</p>	<p>M 415 Uwe Karbowskiak D-Stuttgart</p>  <p>10# (7+12)</p>
--	---	--	---

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 57 (März)

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze* (KH), *Dr. Karl-Dieter Schulz* (KDS), *Wilfried Seehofer* (WS), *Manfred Macht* (MM) und *Eberhard Schulze* (ES). Vielen Dank, Freunde!

D 189 J. Kupper

Die scheinbar zwangsläufige Brechstange 1. Da8? Sa3! 2. ?? führt nicht zum Ziel, wohl der Zwischenstopp via (**Lösung**): **1. Dh8!** (ZZ) Sa3 2. Da8! Kb1 3. Dh1#; 1. ... Sd2+ 2. Lxd2 KH: „*Gar nicht so einfacher, löserfreundlicher Auftakt!*“; MM: „*[Aufgabe] beeindruckt durch die Damenzüge; kleiner, aber feiner Beginn!*“; KDS: „*Das geläufige Thema einer Eckenwanderung der weißen Dame ist hier glatt und unkompliziert aufs Brett gezaubert; die ausgereifte Darstellung überzeugt vor allem durch ihre gelungene Ökonomie.*“; WS: „*Gefälliger Dreieckenlauf der weißen Dame.*“. Wegen seiner stark eingeschränkten Gesundheit werden wir wohl vom Autor nur noch selten neue Kostproben seines Könnens publizieren können.

D 190 L. Makaronez

Erst ein genauer Blick auf die Lösungsnotation der Züge des schwarzen Königs offenbart die Intention des Komponisten: Die recht seltene Darstellung einer „T – Flucht“ des schwarzen Königs als Auslöser für die schnörkellosen Mattführungen. **Lösung: 1. e7!** [2. Ta5+ Kc4 3. Tc5#] c5 2. Dd7 Ke4 3. dxc5#; 1. ... Da8 2. c4 Kd4 3. e6#; 1. ... De7 2. e6 Kd6 3. De5#. KH: „*Einige überraschende Mattbilder; recht schwer!*“; MM: „*Die Geometrie ergibt sich bei den Batteriezügen der weißen Bauern!*“; KDS: „*Der wegen der schwarzen Damen - Verstellung nicht besonders anspruchsvolle Schlüssel induziert im Gegensatz dazu ein tiefgründiges Variantenquattro, das vor allem durch ein taktisch feinsinniges Duell zwischen den Damen und den beiden Bauern auf der c – Linie über-zeugt!*“ WS: „*Habe keine besondere Pointe entdecken können...?!*“.

D 191 C. Handloser

Ein feines Widmungsstück für unseren Senior! Die Diagonalsymmetrie zur Linie a8 – h1 ist durch das unterschiedlich beteiligte Material geschickt kaschiert: lediglich die beiden schwarzen Springer mit ihren parallelen Verteidigungszügen zeigen auf die perfekte Darstellung eines „*cyclic Jacobs overload mit zwei schwarzen Springern*“ [Autor] als Themafiguren. Die analogen Batterie-, Fesselungs- und Entfesselungsspiele begründen die Benutzung zweier gleichfarbiger weißer Läufer vollauf?! **Lösung: 1. Da8!** droht:2. d6+ (A) Sfd5 / Scd5 3. f5 (B) / Lf2 (C)#; 1. ... Se2 2. f5+ (B) Sf4 / Sg4 3. Lf2 (C) / d6 (A)#; 1. ... Sg4 2. Lf2 (C) Se2 / Se3 3. d6 (A) / f5 (B)#. KH: „*Drei schöne Varianten!*“; KDS: „*In der Tat: Die beiden weißfeldrigen weißen Läufer sichern einen vertretbaren Materialeinsatz für die Realisation der intendierten „zyklischen Thematik“. Doch selbst damit kann ich diesen „materiellen Tabubruch“ nicht uneingeschränkt rechtfertigen!*“; MM: „*Komplizierter schwarz - weisser Zyklus! Toll!*“; ähnlich WS: „*Ein wunderbarer Zyklus; ganz sicher der wertvollste 3# des Heftes!*“.

D 192 St. Dietrich

ES will zurecht wissen, „... *wieso auf g1 eine weiße Dame steht?*“. Betrachten wir die Absicht des Autors in seiner **Lösung: 1. Ka5!** [2. Tb5#] Tb1 2. d4 Sxd4 3.f4#; Lxe8 2. Tb6! L~ / S~ / Th6 3. Sf7 / f4 / Dxg3# Aha! Deshalb! KH: „*Interessant, dass der schwarze König nicht nach Nordwesten entweichen kann!*“; KDS: „*Die Königs – Auswahl im Schlüssel als Freigabe des potenziellen Mattfeldes b5 für den auf der b – Linie bereit gestellten weißen Turm ist mit je einem möglichen Gegenschach vom schwarzen Lh5 bzw. schwarzen Td1 trivial begründet. Diese Schönheitsmakel sind nur unvollständig kompensiert von dem überzeugenden Variantenkomplex mit seinen drei klug gestalteten Mattbildern.*“; WS: „*St. Dietrich auf ungewohnten Wegen. Eigentlich ein verlängerter 2#.*“.

Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 57 (März)

M 412 (= D 193) B. Kozdon

Lösung: 1. De2! [2. Dh5#] Dc5 2. De8 Kh7 3. f8S! Kh8 4. Se6 Kh7 5. Df7 Kh6 6. Df7 Kh6 7. Sf4#; 3. ... Dxf8 4. Dxf8 Kg6 5. g4 Kg5 6. Kg3 Kg6 7. Dg7#. KH: „*Überraschendes Mattbild; Unterverwandlung; keine Mattjagd!*“; MM: „*Der Clou ist der Umwandlungsspringer!*“; KDS: „*Der für die eindeutig determinierten mehrzügigen Dame gegen Dame - Duelle ausgewiesene Spezialist verfügt offensichtlich über einen unerschöpflichen Einfallsreichtum an Pointen und Variationen: Hier wartet er sogar mit einer Miniatur mit zwei Umwandlungs - Variationen auf, die sich nach verschiedenen Abwehrmaßnahmen der schwarzen Dame durch eine differenzierte Unterverwandlung in einen weißen Springer bzw. sogar in eine weitere weiße Dame unterscheiden, beides mit erstaunlich konsequenter Eindeutigkeit der ganzen Zugfolgen in der vorgegebenen Länge!*“; WS: „*Zunächst versucht man 1. Dg2?! Oder 1. g4?!, bis dann der Groschen fällt. Besonders schön ist die Variante mit dem Springermatt auf f4!*“.

M 413 (= D 194) B. Kozdon (die Widmung: *Peter Heyl in memoriam!* war leider unterblieben! Pardon!)

Die Heranführung des weißen Sd8 erfolgt pointiert und nicht ohne Humor. Im 6. Zug erkennt man, dass ein gewisses Maß an Sorgfältigkeit vonnöten ist, um zum Ziel zu gelangen. **Lösung: 1. Tf2!** [2.Le4 b1D 3. L×g2#] g3 2. S×g3+ Kg1 3.Tf4! und jetzt: a) 3. ... h4 4. Se2+ Kh1 5. Tf2 h3 6. Sf7! (nicht: 6. S×e6? Lb7! 7. Sg5 Lc8!) Lb7 7. Sg5 ~ 8. Sg3+ Kg1 9. S×h3#; 7. ... g1D 8. Le4+ Dg2 9. Tf1#; oder b) 3. ... c4 4. Se2 Kh1 5. Tf2 c5 6. Sc6! (nicht: 6. Sb7? L×b7!) L×c6 7. K×c6 h4 8. Le4 b1D / h3 9. L×g2 / Tf1#. KH: „Typische Anfangsstellung von B. Kozdon bei neuem Inhalt.“; MM: „Der weiße Turbo - Springer d8 setzt matt! Schön!“; KDS: „Die beiden Hauptvarianten verdienen insbesondere durch ihre gleichartige Komplexität gleicher Länge größten Respekt - für sich allein bilden sie einen überragend konstruktive Glanzleistung von weißen KTLSS gegen eine schier übermächtige schwarzen Phalanx u. a. mit einer reichhaltigen Heerschar an Bauern, allerdings mit einem in dem Eckbereich um h1 unerbittlich festgenagelten schwarzen König, der schließlich den raffiniert pointierten Attacken der weißen Offiziere erliegt.“; WS: „Erstaunliche Turmrückkehr; recht schwer zu lösen.“.

Schlusskommentar von Dr. K. Holze: „Eine kurzweilige Dreierserie.“



Schwacher Bauer (Weak Pawn) Holzschnitt-Format: 45 x 33 cm.

Dicke Dinger – volle Bretter (I)

von Gerhard E. Schoen

Wer sich die beiden Nachdrucke D 173 (Marandjuk) und D 174 (Bourd / Grinblat) etwas näher angesehen hat, dem ist sicherlich die hohe Anzahl der verwendeten Steine aufgefallen. Aufgaben mit mehr als zwanzig weißen und schwarzen Figuren werden vom Publikum zunächst misstrauisch begutachtet: zu sehr haftet ihnen der Ruch des unvollendeten Schliffs eines Edelsteins an, der letztendlich nur einen Glaskiesel gebar. Äußerungen, wie: „... hier hätte der Autor noch etwas feilen und nacharbeiten können!“ sieht man bei den Lösungsbesprechungen und vereinzelt in den Preisberichten. Konkrete Verbesserungsvorschläge und begründete Hinweise auf Einsparungen: Fehlanzeige! Unbestritten ist der erste Eindruck beim Ansehen des Diagramms eines orthodoxen Problems wichtig. Bei einer Steinzahl von 14 bis 20 ist die Übersichtlichkeit gefühlsmäßig gegeben. Der Betrachter kann, unabhängig von der geforderten Zügezahl, die Stellung mit den Augen „auflösen“, Schnittpunkte, Deckungen und ähnliches, also einfache taktische und strategische Grundmuster erkennen, als relevant differenzieren und mögliche Lösungsintentionen des Autors ansprechen. Spätestens bei 22 Steinen ist dies nicht mehr so einfach der Fall. Die relative Unübersichtlichkeit verhindert ein schnelles „Durchdringen“ des Stellungsinhalts auf dem Brett. Daher hat sich im Laufe der Zeit eine latente Antipathie zu Aufgaben mit einer hohen Steinanzahl manifestiert.

Komponisten müssen dies bei ihren Konstruktionen mit verarbeiten und einplanen, dass bei einem Formalturnier vielsteinige Aufgaben im Unterbewusstsein des Preisrichters strenger begutachtet werden, als jene mit weniger Steinen. Der aufmerksame Leser dürfte verwundert bemerkt haben, dass Aussagen über den thematischen Inhalt der Kompositionen bis dato wenig Erwähnung fanden.

Einer der fruchtbarsten und erfolgreichsten „Vielsteinkomponist“ ist der Ukrainer *Michail Marandjuk*, der bei Formalturnieren sehr ökonomisch arbeitet. Sieht man sich die Teilnehmerliste in den Preisberichten an, so stellt man fest, dass er lediglich eine Arbeit einsendet, die dann in der Regel weit, ganz weit vorne landet. Trotz der 22 Figuren erscheint diese Stellung (I) luftig auf dem Brett und den gehaltvollen Inhalt sieht man erst bei näherer Betrachtung der Varianten. Lösung: **1.Da5!** [2.Td×e6+(A) Kd5 3.Da2#] K×d6(a) 2.Tf×e6+(B) Kd5 3.Da2#; 1...K×f6(b) 2.Se4+(C) K×g6 3.T×e6#; 1...Td3 2.Sf4! (3.Td×e6# (A)), 2...K×d6(a) 3.Tf×e6#(B); 2...K×f6(b) 3.Se4#(C); 1...T×c2 2.S×d4! (3.Tf×e6#(B)), 2...K×d6(a) 3.Se4#(C), 2...K×f6(b) 3.Td×e6#(A);

Die weißen Züge Td×e6+ (A), Tf×e6+ (B) und Se4+ (C) erscheinen sowohl an der zweiten, als auch an der dritten Zählstelle der Lösung und dies zyklisch verschoben nach 1. ... ~ / K×d6 (a) / K×f6 (b). Das ist somit ein *zyklischer Schedej* dargestellt in einer Phase. Nur im Dreizüger ist es möglich das komplexe Lösungsgeschehen auf eine Ebene, nämlich den Zugebenen 2 und 3 zu stellen. Daneben ergibt sich noch das *Visserman – Thema* in zwei Varianten.

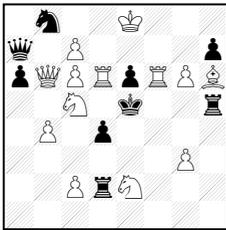
In der Arbeit von A. *Feoktistow* aus demselben Turnier (II) gefällt mir das dargestellte Geflecht aus Probespielen und Lösung eigentlich besser. Doch sehen Sie selbst: sofort (1. Zug / Zählstelle 1) 1.L×g4?(A) D×g4!; 1.S×g5+?(B) L×g5! und 1.Te8+?(C) L×e8! scheitern am simplen Wegschlagen. Mit etwas „*hinterfüttern*“ zwingt Weiß eindeutige schwarze Widerlegungen. 1.Dh7? [2.S×g5+(B) L×g5 3.De7#]; 1...Dc7 2.L×g4!(A), aber: 1...Df4! oder 1.Dh8? [2.Te8+(C) L×e8 3.D×e8#]; 1...Db5(c6) 2.L×g4(A), aber: 1...Dc7!. An dieser Stelle kann ich mich gut in den Autor am Kompositionsbrett versetzen. Das Schema funktioniert, die thematischen Varianten sind klar herausgearbeitet, doch welchen Schlüssel nehmen? Dieser ist, vorsichtig ausgedrückt, suboptimal: Lösung: **1.a8S!** [2.L×g4!(A) D×g4 3.Sc7#(D)] S×d1(e2,b1,a2) 2.Sc7+(D) D×c7 3.D×d5#; 1...Td4! 2.Tf4! L×f4 3.L×g4#(A), 2...T×f4 3.S×g5#(B); 1...Tc5! 2.Dc6! T×c6 3.Te8#(C), 2...L×c6 3.Sc7#(D);

Die beiden Hauptvarianten zeigen reichhaltiges, klassisches Spiel: der schwarze Turm verstellt jeweils seiner Dame den Weg zur ausreichenden Verdopplung auf der Diagonale des jeweiligen Läufers. Also zweimal *D/T – Holzhausen-Verstellung* mit Nutzung durch einen folgenden *Nowotny*. Durch das Einschalten des Turms, bzw. des Läufers als neuen Verteidigers an der Stelle der Dame sind *dresdnerische* Effekte erkennbar. Von der Drohung (2. Zählstelle) haben sich unsere weißen Kernzüge als Mattzüge zur 3. Zählstelle verlagert.

Beim Jubiläumsturnier zum 60. Geburtstag von *Michail Marandjuk* waren ohne große Überraschung die bestplatzierten Aufgaben steinreich. Für die Teilnehmer war es befriedigend zu wissen, dass zumindest einmal in diesem Turnier der Sieger nicht M. Marandjuk lauten konnte. Dieser war nämlich Preisrichter! *Valentin Rudenko (III)* holte den geteilten 1.–3. Preis mit einem modernen, komplexen, aber überschaubaren Vielsteiner. Probespiel: 1. ... K×d4 2. c5+ Kd5 3. Td6#; 1. ... e×d4 2. T×f4+ Ke5 3. Dd6#. Lösung: 1. **Sb5!** [2. Sd6+ Kd4 3. Dc5#] Sf5 2. T×f4+ e×f4 3. T×e6#; 1. ... c2 2. Dc5! ~ 3. Sd6 (**A**)#; 2. ... Kf5 3. T×f4 (**B**)#; 2. ... Se8 3. Lg6#; 2. ... Sf5 3. Sc3#; 1. ... Da3 2. T×e6! ~ 3. T×f4 (**B**)#; 2. ... Kf5 3. Sd6 (**A**)#; 2. ... S×e6 3. Lg6#; 1. ... Kf5 2. Lg6+ K×f6 3. Df8#. Darstellung des *Le Grand Themas* in 2 x 2 Zugpaaren und des *Visserman Themas*; zusätzliche fünfte Hauptvariante mit dem schwarzen König als Alleinakteur. (wird fortgesetzt)

Michail Marandjuk

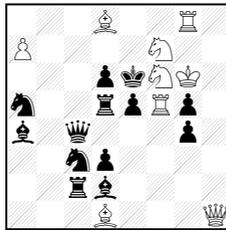
GT A. Baturin
 100 Jahre 2009
 1. Preis
 I.



3# (13+9)

Aleksandr Feoktistov

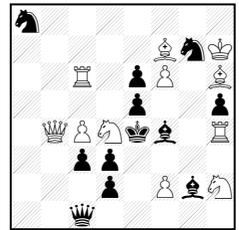
GT A. Baturin
 100 Jahre 2009
 2.-3. Preis
 II.



3# (9+13)

Valentin Rudenko

JT M. Marandjuk
 60 Jahre 2010
 1-3. Preis
 III.



3# (11+12)



Schach - Drachenvariante

Hilfsmatt - Abteilung

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim, eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Preisrichter 2014: Rainer Kuhn, Hammanstraße 23, D-67549 Worms

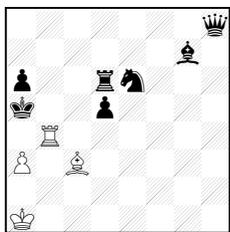
Preisrichter 2015: Hemmo Axt, Heubergweg 2, D-83112 Frasdorf

Mit diesen zwölf neuen Aufgaben hoffe ich doch, dass ich den Geschmack getroffen habe, dass das Lösen von Hilfsmatt Probleme zur Freude wird. Ich benötige unbedingt neue gute Aufgaben, denn die Urdruck Mappe ist sehr schmal geworden. Ich wünsche viel Freude und Spaß beim lösen der neuen Aufgaben.

Urdrucke

H 726

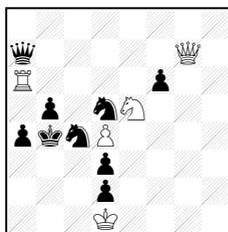
Vito Rallo
I-Trapani



H#2 3.1... (4+7)

H 727

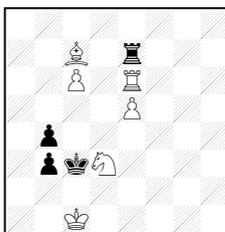
Christer Jonsson
S-Skärholmen



H#2 2.1... (5+9)

H 728

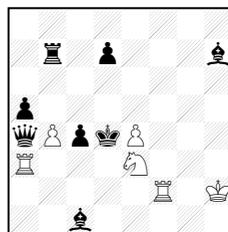
Pascale Piet
F-Saint Jean de Bray



H#2 sBb4<->Sd3 (6+4)

H 729

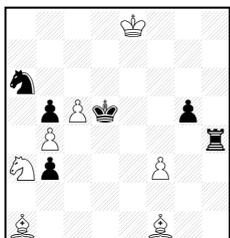
Andreas Schönholzer
CH-Kirchlindach



H#2 4.1... (6+8)

H 730

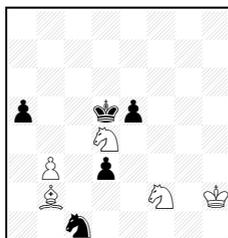
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



H#2 2.1... (7+6)

H 731

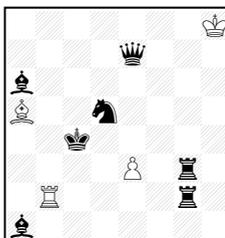
Pierre Tritten
F-Gagny



H#2,5 0.2.1... (5+5)

H 732

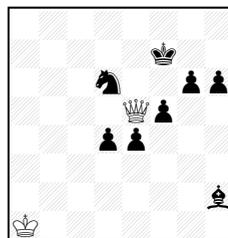
**Aleksei Ivunin &
Aleksandr Pankratiew**
RUS-Kraj Tschegdomi



H#3 b) -Be3 (4+7)

H 733

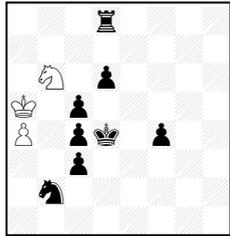
Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf
*Mirko Degenkolbe
zum 50. Geburtstag*



H#4,5 (2+8)

H 735

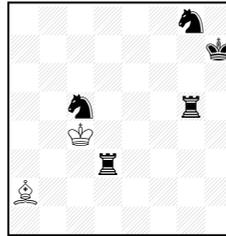
**Fadil Abdurahmanovic
& Zlatko Mihajloski**
BIH-Sarajevo/MAK-Skopje



H#5 (3+8)

H 736

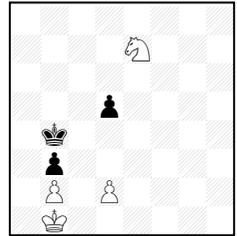
Zoran Nikolic
SRB-Kragujevac



H#6 (2+5)

H 737

Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#8 (4+3)

Weiß beginnt

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 57/2014

Es kommentierten Manfred Macht (MM), Dr. Konrad Holze (Dr.KH), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr.KDS), Wilfried Seehofer (WS).

H714 Vladislav Bunka 1.Lc7 d8D+ 2.Td7 Df6#; 1.Lb6 d8T+ 2.Kc7 Se6#; 1.Lf6 d8L 2.Le5 fxe5#; 1.Le7 d8S 2.Tc7 Sxf7#. Der Haupt Akteur ist der schwarze Läufer d8,er macht die Allumwandlungen mit Modellmatt erst möglich. „Gelungene Allumwandlung in sparsamer Darstellung“. (Dr. KH). „Immer gerne gesehen: hübsche weiße Allumwandlung“ (MM). „Die neue „PF-h#-Ära“ wird eröffnet von einer transparenten Verknüpfung eines kompletten U-Quartetts mit zwei symmetrischen Paaren von einleitenden sL-Zügen, und zwar in einer perfekt optimierten ökonomischen Fassung, die insbesondere für Weiß nur mit KSBBB auskommt“ (Dr. KDS).

H715 Abdelaziz Onkoud 1.Lf4 Ld2 2.cxd2 c3#; 1.Lxe5 Tb2 2.cxb2 c4#; 1.Sb3 cxb3+ 2.c2 Lxc2#; 1.Sc5 e6 2.Sd3+ cxd3#. Ein Albedo mit diagonalen + orthogonalen Echospiele unter Ausnutzung der weiße Batterie als Mustermatt serviert. "4 Züge des wb, nur einmal kein Mattzug sparsam dargestellt" (Dr. KH). "Albedo und 3/4-Pickanniny im Duett" (MM). "Die sinnfällige Koordination mit seinen maximal drei Zugmöglichkeiten des Bc3 und als spezielles Detail der überraschende Einsatz von wBe5 in dem letzten Abspiel sichern diesem attraktiven Exemplar einen bevorzugten Platz in der ehrwürdigen und reich bestückten Galerie der „Albinos“, die ja ebenfalls zu den „Evergreens“ der h#2-Kategorie gehören. Dieser positive Eindruck wird dadurch nur völlig unwesentlich eingeschränkt, dass der Schlagfall cb3: des wBc2 die Mattbildung lediglich vorbereitet, nicht aber selbst das „Mattquartett“ komplettiert." (Dr. KDS).

H716 Pascale Piet 1.Sxf1 Sc7 2.Kf5 Ld3#; 1.Sxe2 Sd6+ 2.Kd3 Td1# Ein Meredith als Zilahi sehr schön in Szene gesetzt. „Der schwarze Springer beseitigt eine weiße Figur und macht dadurch das Mattfeld zugänglich. Schön“ (MM). „Harmonische Lösungen mit weißem Opfer“ (Dr. KH). „Zur Abwechslung eine vorzüglich vorbereitete Portion „Normalkost“: Mit einem kräftigen Tritt eliminiert ein schwarzer Rappe in zwei Versionen jeweils einen diagonal/orthogonal wirkenden weißen Langschrittler und verschafft damit der schwarze Majestät ein Fluchtfeld, auf dem er dann von dem noch existierenden Langschrittler matt gesetzt wird“ (Dr. KDS).

H717 Zivko Janevski 1.Sc5 Tc1 2.Kd3 Lc4#; 1.Lc5 Tc2 2.Ke3 Sc4#. Ein sehr schöner Meredith. "sehr schöne Mattbilder nach schwarzer Linienverstellung, ein kleiner Wermutstropfen ist der notwendige schwarze Lh3" (MM). "Harmonische Lösungen meisterlich dargestellt" (Dr. KH). „Ein totaler Echowechsel der L/S-Paare von w und s jeweils mit der Besetzung des gleichen Feldes c5/c4 in der Einlei-

tung und als Mattzug sowie die „Zwischenzüge“ von wT und sK ebenfalls auf benachbarten Feldern belegen unwiderlegbar, dass auch Damen über einen ungewöhnlichen Ideenreichtum und Gestaltungswillen zur Konstruktion auch von komplexen Schachproblemen verfügen" (Dr.KDS).

H718 Vito Rallo 1.Sf8 Th8 2.Lc7 Txf8#; 1.Sf2 Th2 2.Tc7 Txf2#. Ein Meredith, sehr schön die Grimshaw Verstellungen mit Mustermatt. "Gegenseitige schwarze T-L-Verstellung ermöglicht den Mattzug. Zwar einfach aber fein" (MM). "Elegante Freilegung und Blockade" (Dr. KH). „Echo-Spiel des sS-Paares auf der h-Lnie und dem T-Schwenk des wTh5 zum Linienmatt auf der f-Linie, dessen Auswahl elegant ferngesteuert ist durch die reziproke Besetzung des von dem Mattgeschehen weit entlegenen Feldes c7 von dem jeweils zugeordneten Langschrittler sTb7/sLb8, die dadurch jeweils ihrem Pendant den Zugriff nach f4/f7 zur Unterbrechung der wT-Mattlinie von vorn/von hinten verstellen. Als zusätzliche geistreiche Pointe unmittelbar in der DS fällt dabei der materielle Kontrast auf zwischen dem minimalen KT-Aufwand von w und den üppigen 10 Steinen bei Schwarz“ (Dr. KDS).

H719 Christer Jonsson a) 1.Kxd6 a4 2.Kc5 Lb4+ 3.Kxb4 Sxd3#; **b)** 1.Kxe5 Kc1 2.Kd4 Lc3+ 3.Kxc3 Sb5#. Gelungene Zilahi Darstellung mit weißem Opferspiel und Modell Matts. "Erstaunlich, dass der schwarze König zwei weiße Figuren schlägt" (MM). "Wie sich hier der sK mit zwei Schlägen eines der beiden diagonal benachbarten wS auf d6/e5und dann in Verbindung mit einer sorgfältig eingeschalteten Hilfe von des wL-Opfers auf b4/c3 jeweils nach vorn in das Mustermattnetz wühlt; das wirkt ebenso dreist wie subtil" (Dr. KDS).

H720 Manfred Ernst & Prof. Dr. Josef Kupper a) 1.Te8 Lc3 2.Te2 Tf7 3.Ke3 Tf3#, 1.Tc8 Lh8 2.Tc5 Tg7 3.Kd4 Tg3#; **b)** 1.Tf8 La8 2.Tf5 Tb7 3.Ke4 Txb3#, 1.Tc8 Lf3 2.Tc2 Te7 3.Td2 Tc3#. "Tolle Konstruktion" (MM). "Zweifellos: Die beiden doppelten Echomatts mit dem wT sind bewundernswert systematisch und harmonisch perfekt organisiert, einmal per Abzug - nicht als Doppelschach - durch einen wL aus der „zugeordneten“ Ecke, zum anderen unmittelbar seitlich als Mattgeber; doch bei diesem „Zwillings-Zweispänner“ vermittelt nicht nur die Lösungsdarstellung der vier Variationen ein Hauch von Monotonie" (Dr.KDS).

H721 Horst Böttger a) 1.Th6 Lxe6 2.Te6 Se3 3.Ta6 Sc4#; **b)** 1.Lf6 Sxe7 2.Lxe7 Lh7 3.La3 Lc2#. Von dem Autor aus dem Erzgebirge wieder eine starke Vorstellung. Ein Zilahi mit Modell Matts sehr schön aufgestellt. "Schwere Mattführung" (Dr.KH). "Sehr schöner Zilahi, ein weißes Figurenopfer ermöglicht den Weg für Schwarz zum Selbstblock" (MM). "Ähnlich wie H 718 bietet auch dieses T/L-Echo strategisch wie taktisch originelle h#-Akzente. Das bezieht sich vor allem auf die Überführungen des sTh6/sLh8 zum entlegenen sK-Block auf a6/a3, jeweils nach Beseitigung des analog „korrespondierenden“ sSperrsteines Be6/Be7 durch wL/wS, die unmittelbar darauf von dem unbeirrt weiter eilenden sLangschrittler zu eliminieren sind, so dass schließlich das verbleibende weiße Leichtgewicht wS/wL den avisierten Mattstreich vollziehen kann. Die Tauschaktion des sKa5 mit dem sBa4 als geringfügige Stellungsänderung der DS von a) zu b) bildet ein weiteres pikantes Detail dieser überdurchschnittlich qualifizierten Vorstellung" (Dr. KDS).

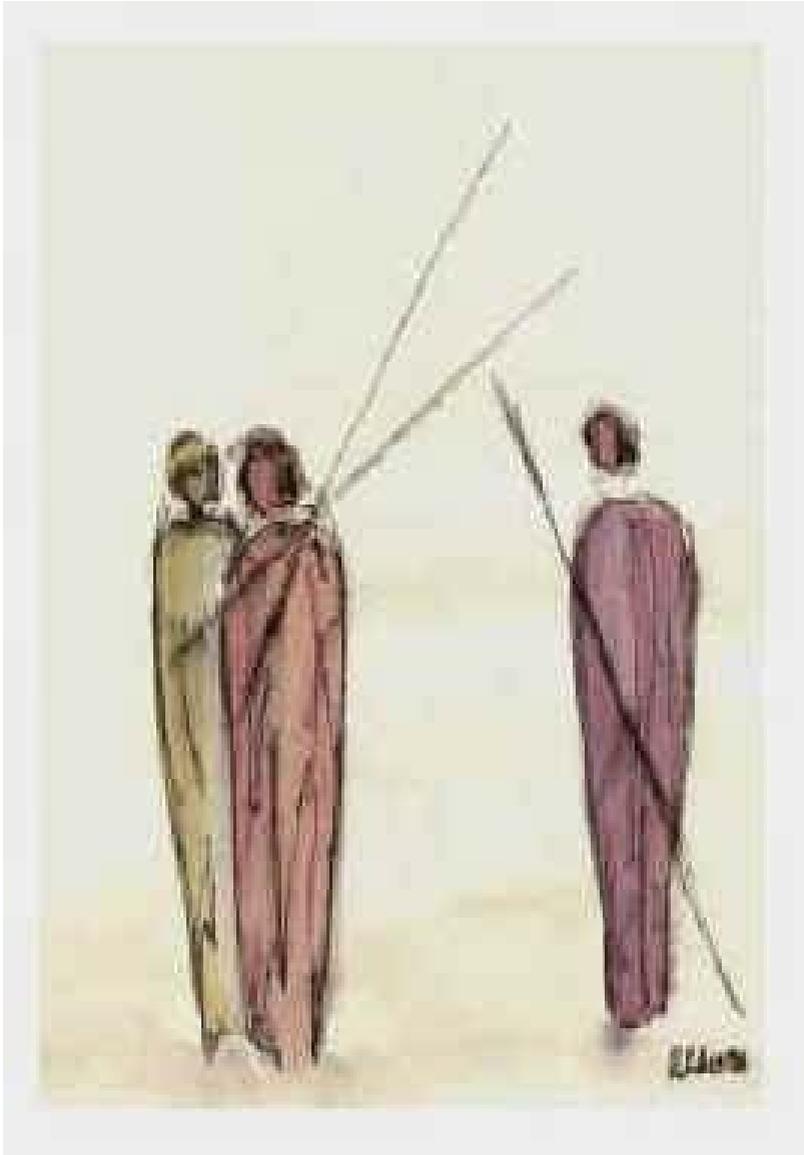
H722 Zoran Nikolic a) 1.--Sc3 2.Lc5 Kc1 3.Ke5 Se3 4.Kd4 Kd2 5.De5 Sb5#; **b)** 1.--Sd3 2.Dd4 Sxa3 3.Kd5 Sb5 4.Kc4 Kc2 5.Ld5 Sd6#. Unter Voraus Block Nutzung und indirekter Fesselung sind die Lösungen gar nicht einfach. "Schwer zu sehende Mattbilder" (Dr.KH). "Kein Mustermatt in a) und der sTa7 stört doch sehr" (WS). "Es ist erstaunlich, wie hier mit einer kleinen Versetzung eines wS aus dem minimalen wMattpotenzial KSS und dem ähnlich geringen sAufwand KDTL in gleicher Zuglänge ein Zwillings-Echoblockmatt mit dem sK im zentralen Brettgefülle so elegant und übersichtlich gezaubert wird. Da lässt sich auch ohne Großzügigkeit tolerieren, dass es sich in a) nicht um ein Mustermatt handelt wie in b), nur weil das Nachbarfeld c3 des sK von dem wK und dem Mattgeber wSb5 überdeckt wird." (Dr. KDS).

H723 Reinhardt Fiebig & Eberhard Schulze a) 1.--a8S 2.Tf2 Sb6 3.Tf7 exf7+ 4.Kd8 f8S 5.Se8 Se6#; **b)** 1.--a8L 2.Sg6 Le4 3.Sf8 Lh7 4.Ta8 Lg8 5.Td8 Lf7#. Wie ich meine, eine sehr schöne Erweiterung der ursprüngliche Aufgabe. "Gute Beigabe zu H709" (Dr.KH). "zwei herrliche Matts mit den Umwandlungsfiguren" (MM). "Gelungene Erweiterung von Fiebig's Original, allerdings wandelt sich der weiße Be6 in der Lösung nicht um" (WS). "Bei a) eine zweifache Unterverwandlung Nachhinein schwarzeTurm-Opfer hin zu dem geläufigen SS-Blockmatt am Rande, bei b) mit einer Stellungsänderung nur des auch hier zum Mattbild benötigten schwarze Springer-Blocks ein faszinierender weißen Läufer-Rundlauf in alle vier Himmelsrichtungen über das ganze Brett ebenfalls zu einem Blockmatt in der letzten Reihe: Gerade wegen des bizarren Gegensatzes in allen Phasen des präzisen Ablaufs von a) und von b) wirkt das provozierend attraktiv. Dazu passt wie angegossen die Ballung der drei statischen schwarzen Bauern in dem SO-Bereich des Brettes, welche mit ihren bescheidenen Mitteln die notwendige Bewegungsunfähigkeit des weißen Königs sichern" (Dr.KDS).

H724 Mihajlo Milanovic 1.Te2 Kxe2 2.Td3 Kxd3 3.Dc4 Kxc4 4.Sc5 Kxc5 5.Lc6 Kxc6 6.Sc7 Kxc7# Maskiertes Batteriespiel mit einem Königsmarsch (Durbar-Thema) aus dem Zweizüger Bereich. Def. "Sämtliche weiße Lösungszüge werden mit dem weißen König vollzogen". "Harte Arbeit für den König" (MM). "Schwarz wirft seine Mannschaft komplett über Bord, nichts für Ästheten" (WS). "Handelt es sich hier etwa um einen h#-Opferrekord der gesamten verfügbaren Bauernlosen Heerschar? Damit lockt sie den weißen König in ununterbrochener Folge aus dem fernen unteren Rand von f1 aus Zug um Zug nach hinten, bis er schließlich auf c6 dem ganz vorn in der Ecke h1 verharrenden weißen Läufer per Abzug zu dem in der DS signalisierten Mattvortrag verhilft. Abgesehen von ihrer akrobatischen Präzision enthält diese Opferorgie unübersehbar auch eine kräftige Prise schwarzen Humors" (Dr.KDS).

H725 Georg Pongrac 1.Tc3 Kf3 2.Lb3 Ke4 3.Tc4+ Kd5 4.Th4+ Kd6 5.Th7 Kd7 6.Tg7 Lxb3#. Weißer Königsmarsch mit einer schwarzen Anderssen Verstellung und zyklischen Platzwechsel wird eine sehr schöne Aufgabe aufs Brett gestellt. "Hübscher Platzwechsel von schwarzem Turm und Läufer ermöglichen den Weg des weißen Königs" (MM). "Gang durch eine schmale Gasse" (Dr.KH). "Platztausch sL/sT auf engstem Raum, mein favorit bei den h#n" (WS). "Obwohl bei diesem übersichtlich anmutenden wL-Minimal ebenfalls das Mattbild „in der DS-Luft“ liegt, stellt seine Erschließung erheblich größere Anforderungen als das thematische analoge Problem zuvor, doch die exakte Ausführung der diffizil koordinierten Abläufe des wK immerhin von g2 nach d7 stellt sich die Überdeckung der sK-Fluchtfelder nach links mit der arg verwinkelten Überführung des agilen sTb3 zum ebenfalls notwendigen sK-Block auf g7 erst nach Analyse allemal unzulänglicher relevanter Alternativen als erlösender "Königsweg" heraus" (Dr.KDS).

Dieses faszinierende Finale beschließt eine hochkarätige, abwechslungsreiche h#-Dutzend Auswahl als völlig gelungener Einstieg in eine neue PF-h#-Ära. Dazu aufrichtig Gratulation und großes Kompliment. (Dr.KDS). Danke für die netten Worte.



Schach - Drei Lanzenbauern (Three Lance-Pawns)

www.elke-rehder.de

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2014: Sven-Hendrik Loßin, D-31275 Lehrte

Als Preisrichter für 2014 konnte ich Sven-Hendrik Loßin gewinnen. Ich danke ihm für seine Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und wünsche ihm viele interessante Aufgaben. Und damit darf ich nochmals an die Komponistenschar appellieren, genau diese einzusenden.

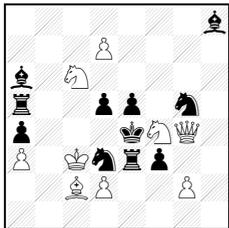
Die heutigen Beiträge sollten die routinierten Löser und Kommentatoren nicht vor unlösbare Probleme stellen. Deshalb nur wenige Hinweise. Zum Inhalt der S 507 gehört auch eine thematische Verführung. Der Autor der S 508 hat noch eine Alternativfassung: wSc6 nach a6 und +wBe4. Welche Version gefällt denn Ihnen besser? Die abschließende S 510 ist eine Häufungsaufgabe und nicht vollständig Computergeprüft.

Abschließend danke ich den Autoren für ihre interessanten Beiträge. Über Ihre Kommentare und viele gute neue Originale freue ich mich jederzeit.

Urdrucke

S 505

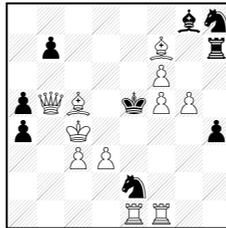
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#3 (9+11)

S 506

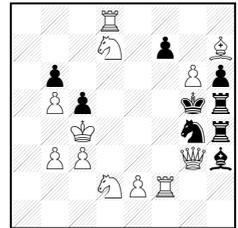
Peter Sickinger
D-Frohburg



S#3 (11+9)

S 507

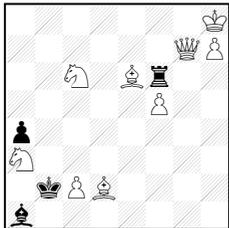
Gennadi Kosjura & Walery Kopyl
UA-Poltawa



S#3 v (12+9)

S 508

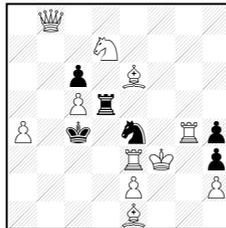
Steven B. Dowd
USA-Birmingham



S#7* (9+4)

S 509

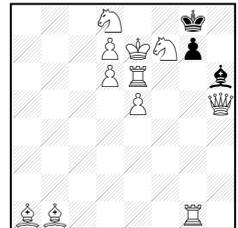
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#9 (11+6)

S 510

Michael Schreckenbach
D-Dresden



S#10 (11+3)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 57/2014

Danke an die Kommentatoren: KDS = Karl-Dieter Schulz, KH = Konrad Holze, MM = Manfred Macht und WS = Wilfried Seehofer.

S 499 (M. Ernst)

1. Dc4! droht 2. Dxb4+ Sxb4#, 1.- Dg1 2. Dd4+ Dxd4#, 1.- Sxe4 2. Dc5+ Sxc5#, 1.- Sxc4 2. Td5+ Txd5#, 1.- Txf5 2. Dd5+ Txd5#. Für KH war das eine „*sehr überraschende Drohung, daher schwer zu lösen.*“ KDS sprach vom „*spektakulären Schlüsselzug mit einem üppigen Quartett stilvoller Varianten.*“ Und WS monierte: „*schade, dass 1. De8? bzw. 1. Dg7? nicht eindeutig scheitern.*“

S 500 (D. Müller & M. Schreckenbach)

1. Db2! droht 2. Tc6+ bxc6/Dxc6 3. Lxd5+ cxd5/Dxd5#, 1.- gxf3 2. Se3+ fxe3 3. De2+ fxe2# und 1.- Se7 2. Lxd5+ Sxd5 3. Dd4+ exd4#. Dieses schöne Stück bekam durchweg positive Kommentare. So KH: „*Gute Varianten mit nicht leicht zu sehenden Mattbildern*“ und WS: „*sehr schöne Aktivierung zweier schwarzer Batterien.*“ Noch präziser MM: „*zweimal wird Schwarz zum Bau einer Abzugsbatterie gezwungen. Schön.*“ KDS lobt die Aufgabe als „*starke Komposition*“ hatte jedoch auch ein kleinen Wermutstropfen: „*Lediglich die nicht ganz so subtile Drohung mit ihren beiden einheitlich ausfallenden Mattzügen bewirkt eine geringfügige Qualitätsminderung.*“ Manchmal liegt die Messlatte sehr weit oben.

S 501 (S. Dietrich)

MM: „*1. Kb8? Txc8+ 2. c8=S+ Txc8+ 3. Kxc8 bxc6! muss verhindert werden.*“ Deshalb zunächst ein „*Springerpendel mit Massebeseitigung, damit Zugzwang erzeugt werden kann*“ (Autor). **1. Sc4+!** Kxc6 2. Sa5+ Kb6 3. Kb8 Ta8+ 4. Kxa8 Txc8+ 5. c8=S+ Txc8# bzw. 3.- Txc8+ 4. c8=S+ Txc8+ 5. Kxc8 Ta8#. WS bemängelte die Konstruktion der Aufgabe: „*1. Kb8? scheitert leider doppelt, auch das Satzsach 1.- Txc8+ ist nicht abgesichert.*“ Wie fast immer hebt KDS mehr die positiven Seiten hervor: „*Lösungstechnisch sind die Anforderungen weniger strapaziös. Vielleicht fällt gerade dadurch die lässige Eleganz um so angenehmer auf, mit der hier einer der beiden sTürme zum geläufigen Linienmatt gezwungen wird.*“

S 502 (C. Gannitzer)

KDS schrieb einleitend: „*Der für den extremen Rätselcharakter bekannte und gefürchtete Komponist macht wieder einmal seinen Ruf alle Ehre.*“ Geben wir zunächst dem Autor das Wort: „*Das Stellungsbild lenkt den Blick rasch nach e2, wo Ta5 wirksam amtshandeln könnte. Wie immer man freilich hierzu ansetzt, ob durch beliebige Räumungszüge des Lb2 auf der langen Diagonale nebst 2. Ta2 usw., durch 1. Ta2 (2. Lb2~ usw.) oder 1. Tc5 (2. Tc2 usw.) - in jedem Fall lässt das „Abprotzmanöver“ 1.- Th1! (2.- g1L!/S!) den Plan zerplatzen. Der erste Schritt in die richtige Richtung lautet 1. Dg6! Gegen das drohende (2. De7+ Se6 3. Dxe6+ Kf4 4. Dxf5+ Ke3 5. Df2+ gxf2++) hilft einzig 1. -h1=S (nicht 1.- fxc4, wegen 2. De7+ 3. Dxe6+ 4. Df6/f7+! etc.), und damit wird die Auswahlqual real: 2. Lb2~? 2. Ta2? 2. Tc5? Jeweils 2.- Sf2! Dresdnerische Neuparade (3.- Se4!/Sd3+!) Die Stecknadel im Heuhaufen: 2. Lc3!! (droht 3. Ta2 4. Txe2+ Lxe2#), denn nun mutiert der Ersatzverteidiger höchst unerwartet zur „tragischen Figur“: 2.- Sf2 3. Dxf4+! Kxf4 4. Ld2+! Selbstblock! Ke5 5. Sd3+! Sxd3#.“ Der Inhalt wurde von MM gut erkannt: „*Schwarz verteidigt sich durch Unterverwandlung in einen Springer. Dieser wird zu Mattsetzen gezwungen*“ und WS meinte „*Wer vermutet schon, dass ein Umwandlungsspringer nach d3 gezwungen wird? Ganz phantastisch!*“*

S 503 (K. Stibbe)

1. Sc4! f3 2. Df4 f2 3. Dxf2 Ke4 4. Lg2+ Kd3 5. Sb2+ Txb2 6. Dd2+ Txd2# und **1. Tb1!** f3 2. Sxf3 Kc4 3. Kc1 Kd3 4. Td1+ Kc4 5. Df5 Kc3 6. Dc2+ Txc2#. MM: „*Zwei herrliche Epauletten-Echomatts.*“ WS: „*Echos sind im Selbstmatt immer schwer zu realisieren, daher sende ich hier meinen ungeteilt Beifall.*“ Mir gefiel dies materialarme, lösungsfreundliche Stück mit seinem

unerwarteten Chamäleonecho von Beginn an. Auch KDS lobte das Stück: „gehobene Qualität ... harmonische Zwangsführung des zunächst als hinderliche Masse zu eliminierenden sBauern ... präzise koordinierte Überführung von sK und sT zum Randepaulettenmatt auf den benachbarten Feldern c1/d1.“

S 504 (V. Bunka)

Sofortiges 1. Da5? ist zu langsam. Deshalb zunächst 1. Da8+! Tc8 2. Da5+ Tcc7 und nun 3. Kd1 d5 4. S5d3 d4 5. Sc1 d3 6. Sc2 dxc2# und 3.- dxe5 4. Td4+ exd4 5. f3 d3 6. Te2 dxe2#. WS: „Beeindruckt mich weniger, da die Zugzwangstellung erst mit zwei Hammerschlägen der wD zurechtgeklappt werden muss.“ So krass hätte ich es nicht formuliert, gleichwohl liegt der Schlüssel wegen dem freibeweglichem Tc7 auf der Hand. MM resümierte: „Zuerst wird der sT mit Tempo an die Leine gelegt, dann folgen zwei schöne Matts.“ Stets ausführlich die Kommentare von KDS: „Zunächst ein zweizügiger Vorplan zur analogen Fesselungslähmung durch die wD auch des Pendants sTe7 von sTe7 gibt dem befreiten ‘Transporter’ sBd6 grünes Licht für die zweispurige Fahrt zum Epaulettenmatt.“

Buch Vorstellung:

Elke Rehder: Schach in Zeitungen des 19. Jahrhunderts. 210 Schachaufgaben und 200 Bilder.
Homburg - EDITION JUNG 2014 - 340 Seiten Format DIN A5, kartoniert. ISBN 978-3-933648-54-9.
Preis 29,80 Euro.

Inhaltsangabe:

Im ersten Kapitel werden die vor 1870 erschienenen deutsch- und fremdsprachigen Schachzeitungen vorgestellt. Dies sind die Deutsche, Berliner, Magdeburger, Wiener und Schweizerische Schachzeitung sowie die in Frankreich, Großbritannien, den USA, den Niederlanden und Italien herausgegebenen Schachzeitungen.

Im zweiten Kapitel werden deutsch- und fremdsprachige Zeitungen mit periodischer Schachspalte vorgestellt. Das Kapitel enthält einen kurzen Abriss über technische Erfindungen, wie z. B. Drucktechnik und Telegrafie, welche die schnelle Verbreitung des Schachspiels möglich machten.

Einen Schwerpunkt bildet die Schachspalte der ersten Jahrgänge der Leipziger Illustrierten Zeitung (1843–1845). Die Schachaufgaben in historischen Diagrammen und der Schriftwechsel mit dem Schachredakteur K. J. S. Portius vermitteln einen Eindruck von der damaligen Zeit.

Die seltenen Schachaufgaben aus Payne's Illustriertem Familien-Kalender wurden von Karl-Otto Jung in Diagrammen dargestellt und Lösungen hinzugefügt.

Ein 50seitiger Anhang enthält Kurzbiografien zu den im Buch genannten Schachspielern und Schachkomponisten. Ein umfangreicher Namensindex erleichtert das Nachschlagen.



Ein Buch, dass man einfach lesen und haben muss!

(WAB)

Bestellungen direkt beim Verlag www.schach-agentur.de oder bei Ihrer Buchhandlung vor Ort oder beim Versandbuchhandel im Internet.

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Der bekannte russische Internationale Meister Vitaly Kovalenko (23.5.1947-5.3.2014) komponierte hauptsächlich Mehrzüger und Studien, von denen wir heute eine kleine Auswahl zeigen.

Doch zunächst einige persönliche Erinnerungen von Rainer Staudte, der seinen vor allem in letzter Zeit häufigen Studienkoautoren dreimal bei Komponistentreffen gesehen hat. Das erste Mal, in Jurmala, zeigte ihm Vitaly Fotografien aus der malerischen Natur seiner Heimat in Fern-Ost. Stolz berichtete Vitaly, dass die Lotosblüten bei ihnen größer seien als die in Japan. Geboren wurde Vitaly Kovalenko in Ussurijsk, einer Stadt nicht weit von der chinesischen Grenze. Bekannter bei uns ist wohl der Ussuri als Grenzfluss, nach welchem auch der Sibirische Tiger als Ussurischer Tiger benannt ist. Tiger hätten sie bei sich noch, sagte Vitaly einmal, aber er habe noch keinen gesehen. Er arbeitete als Ingenieur in Bolschoi Kamen, eine Zeit lang mit Samotajew, einem weniger bekannten Komponisten, der später das Komponieren aufgab. Das zweite Mal sahen sich die beiden auf Kreta. Gemeinsam bemühten sie sich, ein Kompositionsturnier zu beschicken. Bei dieser Gelegenheit lernte Rainer die nette Frau von Vitaly kennen, die etwas jünger als ihr Mann ist. Die Ideen zum Turnier brachten später noch einige gemeinsame Studien hervor. Da Vitaly den Löwenanteil an ihnen besaß, überließ Rainer ihm die Entscheidung, was daraus wird. Längst nicht alle Entwürfe wurden publiziert.

In Kobe dann die dritte und letzte Begegnung. Sie waren in verschiedenen Hotels einquartiert, so dass Rainer zunächst nur Vitalys Frau traf. Rainer nutzte die Gelegenheit und gab ihr gleich einen inkorrekten Entwurf mit drei Pattvarianten in einem Damenendspiel. Sie erzählte Rainer von irgendwelchen Karpfen, die sie irgendwo gesehen hätten. Auf dem späteren Japan-Trip begriff Rainer, dass sie Kois gemeint hatte. Hiroshima ist ein Zentrum der Koi-Zucht. Ein, zwei Tage später dann gab es bereits die ersten Entwürfe von Vitaly zu Rainers Schema. Für Rainer interessant war, wie Vitaly schrittweise seine zu eng gehaltenen Vorstellungen zum Thema aufgab, um korrekte Darstellungen zu erzielen. Miniaturen als Aufgaben durfte Rainer seinem russischen Studienfreund gar nicht erst zeigen. Immer kam die Antwort: „Gibt es schon!“ Vitaly hatte ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Soweit Rainers Erinnerungen, für die ich mich im Namen aller PF-Leser herzlich bedanke.

Der feine Auswahlsschlüssel von E 179 bereitet das sehenswerte Finale vor. Dagegen ist der Schlüsselzug von E 180 sicher leicht zu finden. Doch wie reagiert Weiß nach dem schwarzen Zwischenschach? In E 181 entpuppt sich der kleine Bauersmann auf e6 als Giftpfeil, um schließlich die indisponierte Stellung des schwarzen Läufers auszunutzen. Tragischer Held der E 182 ist der todesmutige weiße Schimmelreiter, der seinem gefährdeten Bauern zu Hilfe eilt. In ungeordneter Reihenfolge sind reziproker Zugzwang (mehrmals!), Springerumwandlung und Pattideen in der heutigen Studienausswahl enthalten. Auf auf zum fröhlichen Jagen und viel Spaß dabei!



Vitaly Semenovich Kovalenko

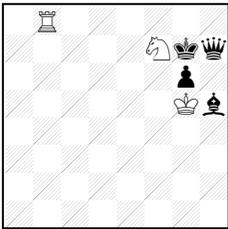
(23.5.1947 - 5.3.2014)

(Foto aus <http://selivanov.ru>)

E 179

Vitaly Kovalenko

*Merani Zarja Vostoka 1970
1. Preis*

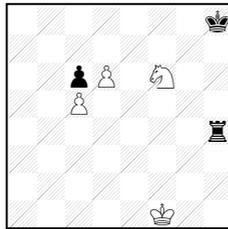


Remis (3+4)

E 180

Vitaly Kovalenko

*Subbotnaja Gazeta 1991
4. Preis*

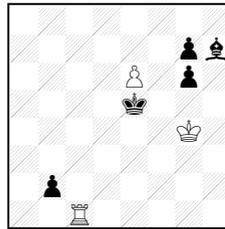


Gewinn (4+3)

E 181

Vitaly Kovalenko

*Schachmatnaja kompozicija 2000
Turnier Ost. gegen Westrussland
5. Preis*

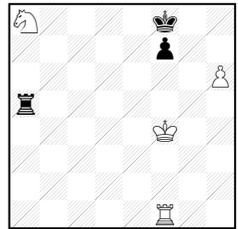


Gewinn (3+5)

E 182

Vitaly Kovalenko

*Zadachy i etudy 2002
Sochmiev-40 JT
Spezialpreis*



Gewinn (4+3)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 57, März 2014

175 Visa Kivi: Remis (3 Punkte)

Wenn der schwarze h-Bauer verschwindet, befände sich Weiß im sicheren Remishafen. Also nichts wie hin! **1.Kg4!** (1P). Doch Schwarz hebt sich den weißen c-Bauern als Nachtschiff auf und versucht seinen potentiellen Matchwinner zu verteidigen: **1...Kf6 2.Kh5 Kg7 3.f6+ Kh7 4.f7 Lxc4!** Auweia! Da hat sich der weiße König selbst in eine Zwangslage gebracht, denn **5.f8D? Le2+ 6.Df3 Lxf3#** endet im Fiasko. Um dieses wunderschöne Idealmatt zu verhindern, holt sich Weiß stattdessen einen schachbietenden Springer **5.f8S+!** (1P) nebst **5...Kg7 6.Se6+!** (1P) **Lxe6** mit Idealpatt! MM: „Unterverwandlung und Patt, einprägsam“. KDS: „Diese transparente, gasklar strukturierte Miniatur bildet ein brisantes Beispiel zu dem Motto ‚Viel aus Wenig‘. [...] Eine derartig straffe Form einer Kombination von Mattparade und Pattfalle lässt sich wohl so schnell nicht übertreffen!“

176 Visa Kivi: Remis (4 Punkte)

Nach **1.h7!** (1P) **a2 2.Kg8 a1D 3.h8D?** macht Schwarz kurzen Prozess: **3...Da2+ 4.Kf8 Df7#**. MM: „Der Clou ist das notwendige Springerschach im dritten Zug: **3.Se7+!** Fein“. In der Hauptvariante spielt Schwarz zunächst **1...Kf7** und der weiße Monarch sitzt der Falle. Erst dadurch besitzt der weiße Springer ein Siegfriedgewand **2.Sd6+!** (1P). Schwarz darf wegen Patt natürlich nicht nehmen, sondern spielt durch das passive Gegenopfer **2...Kf8!** weiter auf Sieg. Nach **3.Sxb5 a2** folgt die nächste Pointe **4.Sd4!** (1P) [nicht **4.Sc3? a1T!-+**]. Schwarz kann die Selbstfesselung des Springers nur durch **4...a1T!** vermeiden. Auf **5.Se6+ Kf7 6.Sd8+ Kg6 7.Kg8 Ta8** (**8...Txd8#**) folgt als krönender Abschluss die erzwungene Springerumwandlung **8.h8S+!** (1P) **Kf6 9.Shf7** und der Waffenstillstand ist endlich besiegelt. Mit sparsamsten Mitteln gelang dem Autor ein spannendes Wechselspiel aus Matt- und Pattmotiven mit wechselseitigen Unterverwandlungen. Da kann die dualistische Vorarbeit A. Kazantsev nicht ganz mithalten: **Rabochi Put 1926, Kh8 Sg3 Bh7 – Kf8 Ba3, Gewinn, 1.Se2 (Dual minor 1.Sf5) a2 2.Sd4!** usw. MM: „schöne Pattmotive“. WS: „Eine sehr feine Pattfalle, die man leicht übersehen kann.“

177 Visa Kivi : Gewinn (2 Punkte)

Kann Schwarz nach **1.f7!** (1P) die Bauernumwandlung überhaupt noch verhindern? Nein, aber er hat noch einen letzten, raffinierten Remisversuch: **1...Tg1+** [**1...e2 2.Lc2+ Kb5 3.Ld3+! Kxc6 4.Kd2+-**] **2.Kb2 Tf1!?** Nanu? Der Turm wird doch aufgespießt: **3.Lc2+ Kb5 4.Ld3+ Ka4 5.Lxf1 e2!** Dahinter steckt die Idee „eines neckischen sPattversuchs“ **6.f8D? exf1D 7.Dxf1** „mit der überraschenden Unterverwandlung“ (KDS) **6.f8T!** (1P). MM: „Pattvermeidung durch Unterverwandlung. Schön“.

178 Visa Kivi: Gewinn (5 Punkte)

Nach **1.g7!** (1P) **Tc8!** [1...Tc1+ 2.Ka2! Tc2+ 3.Ka3 Tc3+ 4.Ka4 Tc8 5.g4+-] folgt das hübsche Opferangebot **2.g4!** (1P). Dieser Bauer ist wegen der drohenden Läufergabel auf e6 nicht zu nehmen. Am hartnäckigsten verteidigt sich Schwarz durch **2...Tb8 3.Le6 Kf4!** Der schwarze König klebt am Bauern g4 wie eine Klette und verhindert so die Damenumwandlung auf g8. Bleibt dem weißen König nur der Marsch entlang der a-Linie: **4.Ka2 Kg5 5.Ka3 Kf4 6.Ka4 Kg5 7.Ka5 Kf4 8.Ka6 Kg5 9.Ka7**. Schwarz holt seinen letzten Trumpf aus dem Ärmel **9...Te8!** mit erzwungener Lenkung des Läufers **10.Lf7!** (1P) und erst danach **10...Td8!** Nun verbietet sich eine Damenumwandlung wegen Patt! In letzter Sekunde würde Weiß durch 11.Kb7? Kh6! 12.g8T Td7+ 13.Kc6 Txf7 oder durch 11.Ka6? Kxg4= seinen Vorteil verspielen. Zum Gewinn reicht nur **11.Kb6! Kh6** 11...Kxg4 12.Kc7 Ta8 13.Le6+ Kg5 14.Lc8 Ta7+ 15.Lb7+-; 11...Kf6 12.g8D!+-] **12.g8T!** (1P) [12.g8D? Td6+!-=]. In der zweiten Hauptvariante **10...Te7+ 11.K~ Kh6** gibt es als Zugabe die Springerumwandlung **12.g8S+!** (1P). MM: „Tolle Wanderung des wK entlang der a-Linie, der kleine Bauernzug 2.g4 gewinnt.“ WS: „Unglaublicher Inhalt für 6 Steine und das vor fast 70 Jahren!“ KDS: „Zur Erstürmung dieses verlockenden Studiengipfels mit seinem weitsichtigen Panoramablick benötigt man Kraft und viel Geduld. [...] Diese komplexe Leistung, welcher meiner Ansicht nach selbstverständlich der im Ausdruck angegebene ‚erste Preis‘ gebührt, bildet in der Tat einen würdigen Abschluss einer abermals hochkarätigen ‚PF-Studien-Auslese!‘“ MM: „4 feine Studien mit Patt und Unterverwandlung.“ WS: „Ein interessantes Quartett für den Löser und ein Lob an den Sachbearbeiter für die feine Auswahl!“ Die besten Löser waren diesmal Heinz Heiss und Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS) mit jeweils 13 von maximal 14 Punkten, dicht gefolgt von Manfred Macht (MM) mit 11 Punkten sowie Wilfried Seehofer (WS) und Dr. Konrad Holze mit jeweils 8 Punkten, also alle Löser mit über 50 % der Löserpunkte! Da kann ich nur den Hut ziehen!



Die letzte Partie (The Last Game)
Schach Holzschnitt